

Ergebnisse einer Studierendenbefragung zur Mensanutzung

Institution: Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH)

Erhebungsanlass: 2-€-Mensaaktion von ÖH und HTU Wien am 23.01.2026. Bei der Aktion erhielten Studierende ein Menü um 2€.

Erhebungsort: Mensa der Technischen Universität Wien (Freihaus)

An der Befragung nahmen N = 306 Studierende teil. Befragt wurden ausschließlich Studierende, die auch an der Aktion am 23.01. teilgenommen haben.

Die Befragten studieren an verschiedenen Wiener Hochschulen, darunter insbesondere:

- Technische Universität Wien (80,9 %),
- Universität Wien (14,5 %),
- sowie in geringerem Ausmaß weitere Hochschulen (u. a. FH Campus Wien, MedUni Wien, WU Wien, Vetmeduni).

*Die Stichprobe ist nicht repräsentativ, erlaubt jedoch belastbare Aussagen über Wahrnehmungen und Nutzung von Mensen im Kontext der Aktion.

Erhebungsfragen

Die Erhebung erfolgte als standardisierte Befragung im Rahmen der 2-€-Mensaaktion.

Abgefragt wurden u. a.:

- Nutzung der Mensa,
- Einfluss der Preisaktion,
- Gründe für Nicht-Nutzung,
- tägliche Ausgaben für Essen,
- gewünschter Preis eines Mensamenüs,
- zeitliche Möglichkeiten zur Essenszubereitung,
- Bewertung der Mensa am jeweiligen Standort.

Ergebnisse

Einfluss der 2-€-Mensaaktion

Die Ergebnisse zeigen einen starken Zusammenhang zwischen Preis und Mensanutzung:

- 83,3 % (n = 255) der Befragten gaben an, wegen der Mensaaktion an jenem Tag in der Mensa essen zu gehen.
- 16,7 % (n = 51) wären auch ohne Aktion in die Mensa gegangen.

Dies deutet darauf hin, dass der reduzierte Preis für die Mehrheit der Studierenden ausschlaggebend für den Mensabesuch war.

Häufigkeit der Mensanutzung

Die Mensa wird im Studienalltag insgesamt selten genutzt:

- 56,2 % (n = 172) gehen nie in die Mensa.
- 19,9 % (n = 61) besuchen sie 1–5 Mal pro Monat.
- 9,8 % (n = 30) gehen 6–10 Mal pro Monat.
- 5,6 % (n = 17) 11–15 Mal pro Monat.
- Nur 8,5 % (n = 26) nutzen die Mensa (fast) täglich.

Gründe für Nicht-Nutzung der Mensa

Jene Befragten, die angaben, nie in die Mensa zu gehen (n = 215), nannten folgende Hauptgründe:

- 79,5 % (n = 171): Die Mensa ist zu teuer.
- Weitere Gründe (jeweils in sehr geringem Ausmaß): Portionsgröße, Angebot, Geschmack, Erreichbarkeit oder mangelnde Sichtbarkeit.

Der Preis stellt damit mit großem Abstand das zentrale Hindernis für die Nutzung dar.

Gewünschter Preis für ein Mensamenü

Auf die offene Frage nach dem angemessenen Preis für ein Mensamenü ergaben sich folgende Kennwerte:

- Mittelwert: 4,02 €
- Median: 4,00 €

Die Mehrheit der Studierenden hält somit einen Menüpreis um 4 € oder darunter für angemessen.

Tägliche Ausgaben für Essen

Die finanziellen Möglichkeiten der Studierenden sind begrenzt:

- 10,8 % (n = 33) geben unter 3 € pro Unitag für Essen aus.
- 55,6 % (n = 170) geben 3–7 € aus.
- 31,4 % (n = 96) geben 7–15 € aus.
- 2,3 % (n = 7) geben 15–20 € aus.

Insgesamt geben somit 66,3 % der Befragten höchstens 7 € pro Tag für Essen aus.

Zeitliche Möglichkeiten zur Essenszubereitung

Die zeitlichen Ressourcen zum Kochen sind eingeschränkt:

- 36,3 % (n = 111) höchstens an einem Tag oder gar nicht.
 - 50,7 % (n = 155) können an 2–4 Tagen pro Woche kochen.
 - 9,2 % (n = 28) an 5–6 Tagen.
 - 3,9 % (n = 12) an jedem Tag.

Bewertung der Mensa

Die Mensa wurde auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) bewertet:

- 33,3 % (n = 102) bewerteten die Mensa mit 0–4 (negative Bewertung).
- 28,1 % (n = 86) mit 5–6 (mittlere Bewertung).
- 35,9 % (n = 110) mit 7–10 (positive Bewertung).
- 2,6 % (n = 8) machten keine Angabe.

Zusammenfassende Interpretation

Die Ergebnisse zeigen konsistent, dass Leistbarkeit der zentrale Faktor für Mensanutzung ist. Hohe Preise führen dazu, dass ein Großteil der Studierenden Mensen meidet, obwohl viele zeitlich und finanziell auf günstige Essensangebote angewiesen wären. Die 2-€-Mensaaktion senkt diese Hürde deutlich und macht sichtbar, welches Nutzungspotenzial bei dauerhaft leistbaren Preisen besteht.

Quelle

Österreichische Hochschüler_innenschaft. (2026).

Ergebnisse einer Studierendenbefragung zur Mensanutzung und Leistbarkeit